

# Der Unermüdliche

**Porträt** Als Klinikmanager versucht Jörg Roehring, aus der Situation am Klinikum das Beste zu machen. Niemals aufzugeben lernte er durch einen persönlichen Schicksalsschlag

VON ANGELA DAVID

**Neusäß** Wenn die Stadtratssitzung in Neusäß seit wenigen Minuten angefangen hat und jemand gehetzt zur Tür hereinkommt, ist es höchstwahrscheinlich Jörg Roehring. Der 38-Jährige sitzt seit 2008 für die CSU im Neusässer Stadtrat, seit 2015 ist er CSU-Ortsvorsitzender. Obwohl ihm sein Beruf dafür eigentlich keine Zeit lässt. Roehring ist seit sieben Jahren Klinikmanager an der Augsburger Kinderklinik, Mitglied des Klinikumvorstands und Zweiter Vorsitzender des Musik-Fördervereins. Seit seinem 14. Lebensjahr ist er bei der Neusässer Feuerwehr und rückt auch heute noch aus, wenn nachts und am Wochenende der Alarm losgeht. Und dann ist da noch die Familie, eine Ehefrau und zwei kleine Kinder mit zwei und vier Jahren. Kein Wunder also, dass er von Termin zu Termin hetzt und kaum Freizeit hat.

Warum er sich so viel zumutet? „Das kommt wahrscheinlich durch die Feuerwehr. Da hab ich schon früh gelernt, nützlich zu sein, stabil im Leben zu stehen.“ Das politische Engagement ist für den 38-Jährigen nur die logische Konsequenz, „wenn man für die Gemeinschaft etwas besser machen, den eigenen Lebensraum mitgestalten will“.

Zur Politik kam er auch irgendwie über die Feuerwehr – und Richard Greiner. Der heutige Bürgermeister war damals noch CSU-Ortsvorsitzender und animierte den jungen Roehring zur Kandidatur für den Stadtrat. „Er sagte, da könne man viel bewegen, auch für die Vereine, und das Amt bedeute etwa einen Termin pro Woche.“ Roehring kann sich das Lachen nicht verkneifen: „Das war wohl etwas untertrieben, wie ich heute weiß.“

Das alles versucht er unter einem Hut zu bekommen mit seiner Führungsposition im Klinikum. In einer Zeit, in der das Krankenhaus in der Kritik steht für rigide Sparmaßnahmen, überfüllte Notaufnahme, wenig Personal für immer mehr Patienten, ist der Job eines Managers nicht sehr angenehm. „Ich wünschte, es würde nicht nur das Schlechte am Klinikum gesehen, sondern auch die hervorragende Versorgung, die am Klinikum jeden Tag geleistet wird, wie viele Menschen fürsorglich und mit Herzblut trotz der schwierigen Situation betreut werden.“ Und das ganze Krankenhaus funktioniert ja nicht, weil zehn schlaue Leute an der Spitze stehen, die ihre Sache gut machen, sondern



Die Zukunft der Pflege am Klinikum liegt Jörg Röhring am Herzen. Der Neusässer ist unter anderem Klinikmanager der Kinderklinik Augsburg.

Foto: Marcus Merk

weil die rund 5500 Mitarbeiter professionell arbeiten und das gleiche Ziel verfolgen: das Beste für die Patienten. Derzeit hat Roehring besonders viel zu tun, denn der Übergang zur Uniklinik steht ja bevor. Ein riesiger Organisationsaufwand. Das bedeutet unzählige Vorstandssitzungen, Meetings, Papierkram. „Ich bin immer wieder begeistert, wie sehr sich unsere Mitarbeiter jeden Tag engagieren, versuchen, anderen zu helfen, Gutes zu tun und ihr Bestes zu geben in einer Zeit, die wirklich schwierig ist.“

Besonders schlimm war die Lage im vergangenen Herbst, als das überlastete Klinikpersonal unter anderem mit Streik klare Zeichen gesetzt hat, dass es so nicht weitergehen kann. „Wir haben viele kleine Maßnahmen zur Entlastung ergriffen“, erklärt Roehring. Es ist ein Balanceakt, unter verschärften Bedingungen wie Sparzwang und akutem Fachkräftemangel an den Krankenhäusern trotzdem eine Verbesserung für das Personal und die Patienten zu erreichen. „Das geht zum Beispiel durch ganz kleine organisatorische Maßnahmen.“ Zum Beispiel wurden für das Auffüllen der Lagerbestände Hilfskräfte und Servicekräfte zur Unterstützung einge-

stellt. Vorher musste das Pflegepersonal teilweise das Material in die Regale einräumen.

Roehring plädiert auch für einen anderen Blick auf den Pflegeberuf: „Wenn die Pflegenden nur als Pflege-„Kraft“, also pure Arbeitskraft, gesehen werden, wird das dem Beruf nicht gerecht. Hier wollen schließlich Menschen anderen Menschen helfen, kommen ihnen ganz nah. Das wird dem Anspruch wirklich nicht gerecht.“

Seine Leidenschaft für den Pflegeberuf kommt nicht von ungefähr: Er ist selbst gelernter Kinderkrankepfleger, hat nach seinem Zivildienst und der Ausbildung als junger Mann zehn Jahre auf der Kinderkrebstation gearbeitet – damals noch eine Frauendomäne. Ein anspruchsvoller Arbeitsplatz. „Was ich dort lernen durfte, davon profitiere ich bis heute.“ Dort habe er erlebt, wie Familien in scheinbar ausweglosen Situationen immer noch Kraft schöpfen können, nicht aufzugeben. Und trotzdem ihr Schicksal zu akzeptieren. „Das hat mich tief beeindruckt und das lässt mich bis heute auch nicht los. Begonnen habe ich als Praktikant in der Spülküche des Klinikums, alles sehr wertvolle Lebenserfahrungen.“

Nicht verzweifeln, nicht aufgeben – das hat er dann als junger Mann ebenfalls schmerzhaft lernen müssen. „Ich hatte mit 26 auf dem Weg zum Feuerwehreinsatz einen schweren Motorradunfall. Eine Zeit lang war nicht klar, ob ich jemals wieder laufen kann.“ Diese Perspektive als Patient helfe ihm heute noch, vieles besser zu verstehen. Neun Monate lang lag er in verschiedenen Kliniken – Murnau, Klinikum Augsburg – und wurde 15-mal operiert. Seine Prognose war eine Zeit lang schlecht. Doch nach mehr als einem Jahr Physiotherapie und 450 Behandlungen hat er sich seine Mobilität zurückerobert.

Er habe das Glück gehabt, dass Familie, Freunde und Kollegen ihm in dieser Zeit beistanden. „Im Klinikum war ich selten eine halbe Stunde allein, und ganz viele Menschen haben mich immer wieder motiviert, nicht aufzugeben.“ Mit Sport versucht er seither, seine Gelenke und Knochen fit zu halten.

Doch weil klar war, dass er körperlich dem anstrengenden Beruf des Pflegers vermutlich nicht mehr gewachsen sein würde, hat Roehring dann berufsbegleitend ein Studium in Pflegemanagement begonnen. Nach seinem Abschluss wurde

er zum pflegerischen Leiter der Kinderklinik.

Aktuell studiert Jörg Roehring an der Universität Ulm für seinen Master in Wissenschafts- und Innovationsmanagement. Heute trägt er als stellvertretender Pflegevorstand für 2400 Mitarbeiter die Verantwortung. Die drückt manchmal schwer. „Man muss gut auf sich aufpassen. Aber meine Familie gibt mir großen Rückhalt.“ Die Zeit mit Frau und Kindern sei zwar knapp, aber extrem wertvoll. Überhaupt ist das ein inniger Wunsch von Jörg Roehring: mehr Zeit zu haben.

## Eine Stunde mit ...

In unserer Serie stellen wir unter dem Titel „Eine Stunde mit ...“ interessante Menschen aus der Region vor, deren Namen Sie vielleicht schon oft gehört haben. Entweder weil sie stark in der Öffentlichkeit stehen oder anderweitig bekannt sind. Aber was tun sie genau? Was machen sie gerne in ihrer Freizeit? Was waren die wichtigen Stationen auf ihrem bisherigen Lebensweg? Diesen Fragen gehen wir einmal im Monat in unserer Porträtserie nach.

## Männerchor denkt schon an die nächsten Auftritte

**Sommertreffen** Gottesdienst in der Wieskirche wird vorbereitet. Manfred Kolland geehrt

**Stadtbergen** Obwohl der Männerchor Stadtbergen in die Sommerpause geht, hat er schon den nächsten großen Auftritt im Blick: So wies Vorsitzender Peter Scherer vor Kurzem in geselliger Runde im Pfarrgarten von Maria Hilf auf eine Gottesdienstgestaltung in der Wieskirche hin, die der Männerchor am Sonntag, 30. September, übernimmt. Chorleiter Hans Mayer bereitet die nächsten Auftritte mit großem Einsatz vor.

Als besonderen Höhepunkt der Saison-Abschlussfeier konnte Peter Scherer den langjährigen Sänger Manfred Kolland für 50 Jahre Singen im Chor ehren. Manfred Kolland ist nicht nur Sänger, er ist auch ein engagierter Helfer im Verein. Jahrzehntlang als Beisitzer und als Schatzmeister tätig, hat er nun das verantwortungsvolle Amt des Notwartes inne. Wegen seiner gro-



Manfred Kolland wurde für 50 Jahre Singen im Männerchor Stadtbergen geehrt. Das Bild zeigt von links Walter Lindner vom Augsburger Sängerkreis, Manfred Kolland, Chorleiter Hans Mayer, Vorsitzender Peter Scherer.

Foto: Werner Streil

ßen Verdienste um den Männerchor Stadtbergen wurde Manfred Kolland bereits 2008 zum Ehrenmitglied ernannt. Walter Lindner von Augsburger Sängerkreis überbrachte die Glückwünsche von Präsidentin Brigitte von Kirschbaum und zeichnete den Jubilar mit Urkunde und Ehrennadel des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben aus. Bei gutem

Essen und frisch gezapftem Bierklang das harmonische Fest in der lauen Sommernacht aus.

Erste Chorprobe nach der Sommerpause ist am Freitag, 7. September, um 19 Uhr in der Aula der Parkschule Stadtbergen, Sonnenstraße. Interessierte Männer für alle Stimmlagen können jederzeit teilnehmen. (AL)

## Grüne: Zu wenige Orte für Veranstaltungen

**Antrag** Fraktion fragte nach, wo in Neusäß Räume zur Verfügung stehen

**Neusäß** Der Stadt Neusäß mangelt es bekanntlich an Gaststätten. Das bekommen nicht nur die Gäste zu spüren, die gut essen gehen wollen, sondern auch die Vereine, Parteien und Gruppierungen, die für eine Versammlung oder eine Veranstaltung einen Saal reservieren wollen. Viele Lokale verlangen inzwischen eine Saalmiete zusätzlich zum Verzehr von Speisen und Getränken, was sich viele Vereine nicht leisten können.

Auf diesen Missetand wiesen nun die Grünen im Stadtrat mit einem Antrag hin, der vor der Sommerpause behandelt wurde. Wie Fraktionssprecher Michael Frey findet, konnte die Verwaltung keine zufriedenstellende Auskunft geben.

Sie verwies darauf, dass die Räume im neuen Haus der Musik und im sanierten alten Rathaus an Dritte vermietet sind und sie somit allein

den jeweiligen Mietern zustehen. Lediglich der Tanzsaal könnte allgemein genutzt werden. Auch das Stereoton steht externen Nutzern nicht zur Verfügung. Auch die Stadthalle sei die meiste Zeit belegt.

Das alte Rathaus wird von der Vhs, dem Freiwilligenzentrum, der Familienstation und der ökumenischen Sozialstation genutzt. Grundsätzlich sei geplant gewesen, den Kursraum der Vhs anderen Einrichtungen zu überlassen, wenn er frei ist – dies sei aber jedoch kaum jemals der Fall.

Michael Frey regte daraufhin an, man sollte prüfen, inwieweit es möglich sei, Räume in den Ferien zu nutzen, wenn in der Vhs kein Betrieb sei. Außerdem verlangen die Grünen Datenmaterial über den Nutzungsgrad der jeweiligen Räume, um zu sehen, ob sich nicht doch eine Möglichkeit ergibt. (dav)

## Neusäß, Stadtbergen & Umgebung



## Trinkwasser: Noch keine Entwarnung

Diedorfer müssen weiter abkochen

**Diedorf** Noch keine Entwarnung gibt das Gesundheitsamt beim Trinkwasser in Diedorf. „Wir bitten die Bürger um Verständnis, dass es noch dauert“, sagte gestern Bürgermeister Peter Högg auf Anfrage unserer Zeitung. Zwar seien fast alle Wasserproben inzwischen keimfrei – aber eben nur fast. Eine komplette Keimfreiheit könne momentan nicht gewährleistet werden. Für kommenden Dienstag habe er zu einem Gespräch ins Rathaus eingeladen – mit Gesundheitsamt, Stadtwerken, Gemeinde und Ingenieurbüro. „Dann werden wir sehen, wie es weitergeht.“ Bis dahin werde weiter gespült, beprobt und an den Werktagen auch wieder die Technik in den Haushalten überprüft. (dav)

## Kurz gemeldet

DIEDORF

### Gesprächskreis zum Alltag mit Demenzkranken

Die Seniorenberatung und Fachstelle für pflegende Angehörige bietet Gesprächskreise für pflegende Angehörige an, den nächsten zum Thema „Alltagsbewältigung mit einem Demenzkranken“ am Dienstag, 21. August, um 14 Uhr im Seniorenzentrum Diedorf, Lindenstraße 30. Es gibt Tipps für einen konfliktarmen Umgang in schwierigen alltäglichen Situationen. Die Gruppe bietet auch Erfahrungsaustausch sowie Raum für Fragen. Mehr Weitere Auskünfte erteilt die Seniorenberatung – Fachstelle für pflegende Angehörige des Landkreises Augsburg unter Telefon 0821/3102-2707.

NEUSÄSS

### Änderungen beim AVV wegen Straßensperrung

Wegen einer Straßensperrung zwischen Ottmarshausen und Neusäß vom 20. bis voraussichtlich 22. August ergeben sich folgenden Änderungen. Zudem kann es zu Verspätungen kommen: Auf der Buslinie 500 entfallen die Haltestellen „Hammel, Mühlbachstraße“, „Ottmarshausen, Mühlbachstraße“ und „Ottmarshausen, Schmutterbrücke“. Die Fahrgäste werden gebeten, auf die Haltestellen „Hammel, Mitte“ oder „Neusäß, Seniorenzentrum“ auszuweichen. Auf der Linie 501 entfallen die Haltestellen „Hammel, Mühlbachstraße“, „Ottmarshausen, Mühlbachstraße“, „Ottmarshausen, Schmutterbrücke“, „Neusäß, Seniorenheim“, „Neusäß, Schmutterpark“ und „Neusäß, Am Eichenwald“. Ersatzweise wird die Haltestelle „Neusäß, Titania“ auf allen Kursen angefahren. Außerdem können die Fahrgäste auf die Haltestelle „Hammel, Mitte“ ausweichen. (AL)

STADTBERGEN

### Senioren treffen sich zum Handarbeiten

Handarbeiten macht Spaß. Zu dieser gemeinsamen Freizeitbeschäftigung treffen sich die Stadtberger Senioren am Dienstag, 21. August. Der Handarbeitsnachmittag des Seniorenbeirats Stadtbergen findet um 14.30 Uhr im Generationentreff, Beim Schlaugraben 6, in Stadtbergen statt. Am Freitag, 24. August, veranstaltet der Seniorenbeirat um 15 Uhr einen Gesellschaftsnachmittag im Generationentreff. Beim gemütlichen Beisammensein mit kleiner Bewirtung werden unterhaltsame Spiele und musikalische Erinnerungen an die Jugendzeit geboten. (AL)